

Sitzung Nr. 3 vom 13. März 2018

Vorsitz	François Scheidegger, Stadtpräsident
Anwesend	Remo Bill Alexander Kaufmann Angela Kummer Daniel Hafner Robert Gerber Sandra Sieber (Ersatz) Maria Lo Giudice (Ersatz) Ivo von Büren Richard Aschberger Marc Willemin Fabian Affolter Matthias Meier-Moreno Peter Brotschi Nicole Hirt
Entschuldigt	Reto Gasser Konrad Schleiss
Anwesend von Amtes wegen	Susanne Leber, Rechtskonsultantin Hubert Bläsi, Gesamtschulleiter Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt Drazenka Dragila-Salis, Stadtbaumeisterin Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 19:10 Uhr
TRAKTANDEN	(2337 - 2347)
1	2337 Internationale Musikwoche Grenchen: Orientierung
2	2338 Änderung §§ 33 und 34 Geschäftsordnung Gemeinderat Stadt Grenchen
3	2339 Schulprogramm der Schulen Grenchen 2017-2021

- 4 2340 Dringliche Motion Angela Kummer (SP): Tagesstrukturen im Schulkreis Kastels ab Schuljahr 2018/2019: Einreichung und Beschluss über Dringlichkeitserklärung
- 5 2341 Bewilligung einer Kreditüberschreitung pro 2017 (Allgemeine Personalkosten / Pensionseinkäufe bei Pensionierung)
- 6 2342 Wiederbesetzung der Stelle Nr. 180 Stadtbaumeister/in - Einsetzen eines Wahlausschusses
- 7 2343 **VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN**
- 8 2344 Motion Nicole Hirt (glp): Abstellplätze (Parkplätze) bei neuen Industrie- und Gewerbebauten in der Arbeitszone: Einreichung
- 9 2345 Interpellation Angela Kummer (SP): Parktheater - noch erschwinglich für Vereine?: Einreichung
- 10 2346 Interpellation Daniel Hafner (SP): Flixbus in Grenchen?: Einreichung
- 11 2347 Mitteilungen und Verschiedenes

Internationale Musikwoche Grenchen: Orientierung

1 Orientierung

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger begrüsst alt Gemeinderat Aldo Bigolin, freut sich, ihn hier im Rat wiederzusehen und übergibt ihm das Wort.
- 1.2 Aldo Bigolin, Präsident Verein Kuratorium Internationale Musikwoche Grenchen (IMG), erläutert anhand einer Präsentation ausführlich das Programm der Internationalen Musikwoche (den GR-Mitgliedern wird ein Handout verteilt) und verweist auf die Homepage www.img-grenchen.ch mit allen Veranstaltungen und Künstlern.
- 1.3 Für Stadtpräsident François Scheidegger ist die Internationale Musikwoche Grenchen ein qualitativ hochstehendes Festival mit Tradition, Innovation und Reputation, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

M. Brotschi, PL Standortförderung

3.1.5 / acs

Änderung §§ 33 und 34 Geschäftsordnung Gemeinderat Stadt Grenchen

Vorlage: RD/28.02.2018

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Rechtskonsulentin Susanne Leber fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Robert Gerber dankt den Verantwortlichen, dass sie die Angelegenheit zeitverzugslos an die Hand genommen haben. Aus Sicht der FDP-glp-Fraktion sind mit den vorgeschlagenen Änderungen der §§ 33 und 34 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Grenchen, die Forderungen der Motion erfüllt. In den Kommentaren ist auch erläutert, welche Voraussetzungen erfüllt sein sollten, wenn eine Motion oder ein Postulat als dringlich erklärt werden sollen. Es heisst, die Dringlichkeit muss objektiv gegeben sein. Das ist gut und recht. Es fragt sich nur, ob die politischen Gremien dann auch immer objektiv entscheiden! Es wird immer ein eher subjektiver oder eben politischer Entscheid sein, ob Dringlichkeit beschlossen wird oder nicht. Auch das ist keine exakte Wissenschaft. Zur Frage des Zeitpunktes, bzw. zu den Fristen, wann ein Vorstoss behandelt werden soll, hat die FDP-glp-Fraktion nichts dagegen, wenn sowohl im § 33 wie im § 34 in den Absätzen 3 das Wort *spätestens* gestrichen wird. Es ist unter Umständen nicht nur eine Frage der kurzen Sitzungskadenz, dass ein Vorstoss nicht an der nächsten GR-Sitzung behandelt werden kann, sondern es kann auch eine Qualitätsfrage sein. Lieber eine sorgfältig erarbeitete Antwort, als ein husch, husch erstelltes Papier. Die FDP-glp-Fraktion ist für Eintreten, wird den Anträgen zustimmen und ist froh, dass ein sofortiges Inkrafttreten vorgesehen ist.
- 2.2 Laut Stadtpräsident François Scheidegger muss die Dringlichkeit objektiv gegeben sein. Es ist nicht dringlich durch den Umstand, dass man etwas z.B. durch Nachlässigkeit versäumt hat und es deswegen jetzt plötzlich eilt. Dass es nicht immer trennscharf ist, das ist ein Fakt.
- Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 § 33 Abs. 3:

Der Antrag auf Streichung des Worts „spätestens“ wird stillschweigend gutgeheissen.

3.2 § 34 Abs. 3:

Der Antrag auf Streichung des Worts „spätestens“ wird stillschweigend gutgeheissen.

3.3 François Scheidegger schlägt folgenden Ergänzungsantrag (neu Ziff. 4.3) vor: „Die Motion wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.“

Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 §§ 33 und 34 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Grenchen vom 23. Oktober 2001 werden gemäss beiliegender Synopse vom 13. März 2018 geändert.

4.2 Die Änderungen gemäss Ziffer 4.1 treten sofort in Kraft.

4.3 Die Motion wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Vollzug: KZL, Stadtschreiberin

Beilage: Synopse Änderung §§ 33 und 34 Geschäftsordnung Gemeinderat Stadt Grenchen (Fassung gemäss GRB 2338/13.03.2018)

Stadtschreiberin
RD

0.2.0.0 / acs

Schulprogramm der Schulen Grenchen 2017-2021

Vorlage: GLSG/14.02.2018

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gesamtschulleiter Hubert Bläsi fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno ausführt, dankt die CVP Gesamtschulleiter Hubert Bläsi für das vorliegende Schulprogramm. Dieses zeigt schonungslos auf, dass die Schule neben ihrem eigentlichen Kerngeschäft - der Wissensvermittlung - immer mehr administrative Aufgaben zu bewältigen hat, welche ihr vom Kanton aufgezungen werden. Neu kommt neben dem Qualitätsmanagement jetzt auch der Lehrplan 21 dazu, welcher die vollste Aufmerksamkeit der Lehrpersonen abverlangt. Wenn man noch einen Schritt weiterdenkt, steht mit der integrativen Schule bereits die nächste grosse Aufgabe vor der Tür, welche die administrativen Aufgaben nicht weniger werden lässt. Es ist zu hoffen, dass der anhaltende Trend irgendeinmal wieder abflachen wird und sich die Schule wieder vermehrt der Wissensvermittlung zuwenden kann. Die CVP-Fraktion ist für Eintreten und genehmigt das Schulprogramm.
- 2.2 Gemeinderat Richard Aschberger erklärt, dass die SVP-Fraktion das Schulprogramm nicht wird genehmigen können, nicht weil sie grundsätzlich gegen eine solche Planung ist, sondern aus grundsätzlichen Überlegungen heraus und als Zeichensetzung. In den letzten Monaten und Jahren wurden diverse Entscheidungen gefällt, gegen welche die SVP war. Ihre Warnungen wurden jeweils ignoriert oder haben einfach nicht gefruchtet. Tief ins Detail muss er nicht gehen. Sie sind ja soweit bekannt, vor allem der Punkt mit den gewaltigen Folgekosten, welche die grassierende Reformitis ausgelöst hat und weiter auslösen wird. Stichwort dazu sind Tagesstrukturen, Lehrplan 21, Tagesstrukturen, die unzähligen Checks und ganz besonders die Spezielle Förderung, welche massive Auswirkungen hat nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf die städtischen Finanzen via räumliche Adaptionen, Schulraumplanung und so weiter. Natürlich kann man sagen, dass der Kanton dann die allermeisten Kosten übernimmt. Das ist soweit auch korrekt. Aber woher hat der Kanton das Geld? Der pflückt es auch nicht auf den Bäumen, sondern nimmt es von den Steuerzahlern.
- 2.3 Laut Gemeinderat Daniel Hafner ist die Bildung für die Schweiz die Ressource Nummer eins. Damit man die Qualität sicherstellen kann, braucht es eine gewisse Planungssicherheit. Das ist mit diesem Programm gegeben.

Er hat den Eindruck, dass mit Hubert Bläsi eine ziemlich geballte Ladung Kompetenz hier ist. Der Gesamtschulleiter kann am besten beurteilen, ob das ein geeignetes Instrument ist oder nicht. Ob der Kanton immer weise vorgeht, was Schulplanung und Bildung anbelangt, möchte er vielleicht einmal in Frage stellen. Es wurde aber nach bestem Wissen und Gewissen vorgegangen. Er sieht das hier in diesem Programm umgesetzt. Man darf keinen Zweifel daran aufkommen lassen, dass einem die Bildung etwas wert ist. Wie sein Vorredner richtig gesagt hat, wird dies aus den Steuergeldern generiert. Wo, wenn nicht in der Bildung, sind Steuergelder richtig angelegt?

- 2.4 Die FDP-glp-Fraktion, so Gemeinderätin Nicole Hirt, ist für Eintreten und wird das Schulprogramm so genehmigen. Was denkt man als erstes wenn man das Wort Theaterprogramm hört? An das, was auf einer Bühne geplant ist. Was wenn man Schulprogramm hört? An das, was in einer Schule geplant ist. Im Sinne des Qualitätsmanagementkonzeptes (QMK) werden verschiedene Elemente der Schule erarbeitet, aktiviert und evaluiert/resp. modifiziert. Aus der Privatwirtschaft ist der Begriff Qualitätssicherung (QS) längstens bekannt. Unternehmen ohne entsprechenden QS-Zertifikates haben heute auf dem Markt einen schweren Stand. Prozesse, egal in welchem Bereich, müssen ständig, evaluiert und angepasst werden, so dass sich das Produkt zur Zufriedenheit des Kunden verkaufen lässt. Auch der Dienstleistungssektor wurde von dieser Hysterie erfasst und nicht zuletzt der öffentliche Bereich, so eben die Schulen. Da werden von Schülerinnen und Schülern (SuS) Feedbacks eingeholt, d.h. man befragt die SuS mittels Fragebogen. Eltern werden befragt, Lehrpersonen werden hospitiert, d.h. sie werden von anderen Lehrpersonen besucht. In Q-Gruppen werden unter dem Lehrkörper reale oder fiktive Fälle vorgetragen und Lösungen gesucht. Schulleitende besuchen Lehrpersonen, Schulleitende machen Mitarbeitergespräche. Dazu gehören interne wie auch externe Schulevaluationen. Die kantonalen Entwicklungen wie Lehrplan 21, Spezielle Förderung, Checks, die Informatische Bildung, die Laufbahnreglemente stehen im Fokus und ebenso auf kommunaler Ebene die Tagesstrukturen, die Schulraumplanung, eine zweisprachige Klasse, die Schulverwaltung. Dann noch der Fokus auf die Unterrichtsentwicklung und die Partizipation von SuS oder Eltern. Wer sich mit QS auskennt, weiss, dass da ziemlich viel Papier produziert wird. Wo viel Papier produziert wird, entstehen auch Kosten. Und was passiert eigentlich mit dem Papier, das in einer Schule produziert wird. Was geschieht zum Beispiel mit einer Evaluation eines Elternfeedbacks? Was mit Rückmeldungen von SuS? Wie aussagekräftig sind die? Was geschieht, wenn eine Gemeinde bei der Externen Schulevaluation (ESE) eine orange oder sogar rote Ampel einfährt? Wenn sie sich nur schon vorstellt, dass eine externe Evaluation pro Schulträger an die CHF 50'000.00 kostet, da stellt sich bei ihr die Frage: Wie viel kostet dann wohl das ganze Schulprogramm durchschnittlich im Jahr? Und vor allem: Was bringt es? Sie bezweifelt, dass damit und vor allem im Zusammenhang mit all den Reformen die Schule qualitativ besser wurde. Sie wurde aber mit Bestimmtheit teurer.

Beispiel: Spezielle Förderung (SF) resp. Integration: wird schon in vielen Gemeinden seit Jahren praktiziert. Warum es darüber keine Studie gibt, konnte ihr niemand beantworten. Den Schulträgern wird in der Vorlage des Kantons explizit Spielraum bei der Ausgestaltung der SF zugestanden, doch Grenchen fährt das 08/15 Programm. Statt einer Klasse für Integrationsschülerinnen und -schüler zu eröffnen, hat der Gemeinderat kürzlich eine neue 1. und eine neue 3. Klasse bewilligt. Es tut ihr leid, aber sie findet, dass ihre GR-Kolleginnen und -kollegen die Schulen in Grenchen und deren Qualität an die Wand fahren.

- 2.5 Hubert Bläsi stellt fest, dass es in der Tat eine geballte Ladung ist und überraschend kommt. Er wiederholt es nochmals: Man könnte vorher auch mit ihm diskutieren, so dass man das eine oder andere klarstellen könnte. Ein Teil der geballten Ladung ist kantonale Fracht, die ist hier nicht zu diskutieren. Das müsste Nicole Hirt schon dort einbringen. Das macht sie auch und dort wird man auch diskutieren. Hier ist er der falsche Ansprechpartner. Das Schulprogramm ist Pflicht, das verlangt der Kanton und das muss man so erledigen. Das ist abgestimmt auf die externe Schulevaluation (ESE). Sonst kommt man eben die orangen und roten Lampen. Dann kann man dann nicht mehr so stolz sein und Freude haben, wie das letzte Mal, als man grüne Lampen hatte. Dann kommen alle Fragen der ESE und man kann sich beraten lassen. Bezüglich der Speziellen Förderung staunt er schon ein bisschen, wenn man den Schulen Grenchen sagt, dass sie nichts machen und sagen sollen, bevor die Vorlage im Kantonsrat nicht durch ist. Dann macht man nichts, sondern konstatiert und bereitet langsam vor und dann wird gesagt, dass man nichts bzw. das Falsche macht. Wer sagt, dass es keine Schulinsel gibt? Wer sagt, dass die Vorlage nicht angenommen wird? Er hat Angst, dass sie nicht angenommen wird. Dann gibt es eine Volksabstimmung und das Ganze verschiebt sich nochmals. Die Schulen Grenchen stehen mit der GR-Vorlage „*Spezielle Förderung (SF): Kenntnisnahme Umsetzungsplanung Schulen Grenchen für das Schuljahr 2019/2020*“ bereit. Sie ist noch in der Vorprüfung (allenfalls gibt es ein Dispositiv mit mehreren Varianten). Es geht nicht mehr um separativ oder integrativ. Das ist vorbei. Es gibt nur noch mögliche separative Formen. Wer sagt, dass man die nicht wählt? Wer sagt, dass man keine Integrationsklassen hat? Man hat zwei Fremdsprachenklassen, die funktionieren. Das ist erfüllt. Er möchte dies auf keinen Fall gefährden. Er bietet gerne dort Hand, wo man ihm auch die Möglichkeit dazu gibt. Der Gemeinderat muss betreffend Spezielle Förderung den Entscheid fällen, obwohl der Spielraum faktisch nicht so gross ist.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht mit 11 : 4 Stimmen folgender

4 Beschluss

4.1 Der Gemeinderat genehmigt das Schulprogramm 2017 - 2021.

Vollzug: GLSG

SV
GLSG

2.0.8 / acs

Dringliche Motion Angela Kummer (SP): Tagesstrukturen im Schulkreis Kastels ab Schuljahr 2018/2019: Einreichung und Beschluss über Dringlichkeitserklärung

1 Mit Datum vom 13. März 2018 reicht die Angela Kummer (SP) folgende Motion ein:

1.1 Motionstext

Im Schulkreis Kastels sollen ab nächstem Schuljahr 2018/2019 Tagesstrukturen eingerichtet werden.

Begründung

Aktuell bestehen in den beiden Primarschulhäusern Eichholz und Halden Tagesstrukturen mit je 20 Plätzen mit Morgenbetreuung, Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung mit Hausaufgabenhilfe. Dieses Angebot ist sehr gefragt und erleichtert vielen Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Im dritten Grenchner Primarschulhaus – dem Schulhaus Kastels – werden von den Eltern der dortigen Schülerinnen und Schülern auch Tagesstrukturen gewünscht. Der Gemeinderat hat dem Postulat für einen Mittagstisch im Kastels am 30. Januar 2018 zugestimmt. Unterdessen hat die Schulverwaltung via Fragebogen an die entsprechenden Eltern den Bedarf abgeklärt.

Die Auswertung zeigt einen grossen Bedarf an. 85 Familien haben Bedarf an Tagesstrukturen angemeldet. Beim Mittagstisch besteht die Nachfrage zwischen 29 bis 64 Plätzen, aber auch bei der Morgen- und Nachmittagsbetreuung mit Hausaufgabenhilfe ist der Bedarf enorm (Bedarf zwischen 8 und 43 Plätzen, je nach Wochentag). Die Eltern der zukünftigen Erstklässler wurden zudem noch gar nicht befragt. Daher kann davon ausgegangen werden, dass der Bedarf noch höher wird.

Die Situation hat sich unterdessen auch in räumlicher Hinsicht verändert. Da der Kindergarten beim Standort Kastels ab nächstem Schuljahr nicht mehr gebraucht wird (respektive ein neuer Kindergarten bedarfsgerecht im Zentrum eingerichtet werden muss), werden die passenden Räumlichkeiten frei, um dort Tagesstrukturen ohne bauliche Veränderungen einzurichten.

Begründung zur Dringlichkeit

Für die seriöse Planung und das Einrichten von neuen Tagesstrukturen, vor allem aber auch für die Personalrekrutierung, braucht es die entsprechende Vorlaufzeit. Zudem möchten die Eltern der potenziellen zukünftigen Schülerinnen und Schüler der Tagesstrukturen sehr bald Bescheid wissen, ob es die Tagesstrukturen im nächsten Schuljahr gibt, wie gemäss Befragung angekündigt wurde, und an welchen Tagen es für ihre Kinder Platz hat.

2 Begründung der Dringlichkeit durch die Motionärin

- 2.1 Laut Gemeinderätin Angela Kummer weiss der Gemeinderat, worum es geht. Ihr Postulat wurde im Januar 2018 vom Gemeinderat erheblich erklärt, dessen Anliegen die Einrichtung eines Mittagstischs auf das neue Schuljahr im Kastels war. Jetzt hat sich Diverses geändert. Seit gestern Nachmittag ist relativ klar, dass man den zweiten Kastels-Kindergarten nicht mehr brauchen wird, weil die neuen Kindergartenkinder nicht mehr im Quartier Kastels, sondern im Zentrum wohnen. Damit würden genau die passenden Räumlichkeiten frei, um die vollumfänglichen Tagesstrukturen, wie sie die SP schon lange fordert, einzurichten. Die Schulverwaltung hat eine Bedarfsanalyse durchgeführt. Hier war die Rücklaufquote extrem hoch. Die Nachfrage ist riesig, zwischen 29 und 64 Plätzen, je nach Wochentag, für den Mittagstisch, aber auch für Vormittags- und Nachmittagsbetreuung. Die SP fordert, dass man im Kastels bereits ab nächstem Schuljahr Tagesstrukturen einrichtet. Sie begründet die Dringlichkeit erstens damit, dass es jetzt eine seriöse Planung und Personalrekrutierungen braucht. Zweitens wurde sie von Eltern angefragt, ob es nun den Mittagstisch oder die Tagesstrukturen gibt oder nicht. Die sind alle auch schon am Planen und sollten möglichst schnell Bescheid erhalten. Wenn man jetzt nochmals einen Monat wartet, dann wird das nochmals später und alles verzögert sich. Sie bitten den Rat, die Motion dringlich zu erklären.

3 Erläuterungen zur Dringlichkeit

- 3.1 Gesamtschulleiter Hubert Bläsi denkt, dass im Grundsatz niemand etwas dagegen haben kann, dass man dort Tagesstrukturen eröffnet. Das war auch immer so geplant. Die Problematik, die er mit dem Text hat, ist, dass man die Motion damit begründet, dass es den Kindergarten nicht mehr brauche, weil es dort oben sehr wenige Kinder hat. Aber mit dieser Begründung überholt sich der Gemeinderat quasi selbst. Es wird zwei Geschäfte geben:

- *16. Kindergarten ab Schuljahr 2018/19: Zumiete von Räumlichkeiten im „Peron3“ (Kompetenz GR, Behandlung am 03.04.2018)*
- *Umbau Schulhaus IV / Kindergarten anstelle Sitzungszimmer / Ausführungskredit (Kompetenz GRK, Behandlung am 04.04.2018)*

Solange dies vom Gemeinderat nicht entschieden ist, ist der Kindergarten (es gibt zwei im Kastels, einer bleibt) nicht frei. Solange der Kindergarten nicht frei ist, kann man nicht die Art von Tagesstruktur installieren, die man vielleicht wünscht. Dann müsste man mit einer schmaleren Lösung zufrieden sein. Insofern kann er sagen, dass das Anliegen erkannt und auf der Zielgeraden ist, aber der Beschluss, dass der Raum definitiv frei ist, ist noch nicht gefasst. Statistisch gesehen braucht es im Kastelsquartier keinen zweiten Kindergarten, weil es viel zu wenige Kinder hat. Die Balungen sind alle im Bereich Zentrum Süd. Deshalb ist die Lösung naheliegend, aber die Absegnung fehlt.

4 Diskussion über Dringlichkeit

- 4.1 Angela Kummer ist bewusst, dass es einen Dominoeffekt gibt, wie man es vorhin schon bei der Schulraumplanung gehört hat. Das Problem ist, dass man auch bei den Kindergärten schon längstens hätte entscheiden müssen und hier mit den Abklärungen total im Rückstand ist.

- Sie fände es unfair, wenn man deshalb Anfang Schuljahr allenfalls gar nichts hätte. Die GRK hätte längstens entscheiden und die Verwaltung hätte das Ganze vorwärts treiben müssen, damit es eine Lösung gibt.
- 4.2 Hubert Bläsi macht darauf aufmerksam, dass die GRK im Januar 2018 einen Grundsatzentscheid gefällt hat. Inhaltlich wurde eine Neuüberprüfung gefordert, die jetzt die Zeit gebraucht und zu Verschiebungen geführt hat.
- 4.3 Stadtpräsident François Scheidegger betont, dass der Grundsatzentscheid gefällt ist (Weiterverfolgung sowohl des Projekts A als auch des Projekts B). Es geht jetzt nur noch um Details und Ausführungskredite.
- 4.4 Wenn der zweite Kindergarten im Kastels nicht wegziehen kann, so Hubert Bläsi, ist nur eine Minimallösung im Religionszimmer möglich. Wenn der Umzug des Kindergartens stattfindet und wird der Weg frei eine Lösung, wo man mit einfachen Mitteln und wenigen Anpassungen eine Tagesstruktur einrichten könnte.
- 4.5 Laut François Scheidegger besteht grundsätzlich Konsens. Er hat grundsätzlich nichts dagegen, dass man hier Druck macht. Deshalb kann der Dringlichkeit zugestimmt werden. Er will der Diskussion aber nicht vorgreifen.
- 4.6 Gemeinderat Richard Aschberger erklärt, dass sich die SVP Hubert Bläsi anschliessen kann. Sie sieht die Dringlichkeit ebenfalls als nicht gegeben an. Sie will auch nicht, dass damit diverse andere Instanzen ausser Kraft gesetzt oder sie überholt werden. Es gibt eine rote Linie, die man einhalten sollte, auch wenn es manchmal etwas länger dauert. Er weiss nicht, was mit der GRK war etc. Dies sieht er nicht. Er fände es ein schlechtes Vorgehen auch für die Zukunft. Sonst könnte man permanent mit solchen dringlichen Sachen kommen. Er sieht dies hier überhaupt nicht.
- 4.7 Gemeinderätin Nicole Hirt führt aus, dass der FDP-glp-Fraktion die Dringlichkeit der Motion bewusst und ihr wichtig ist, dass man im Kastels auch eine Tagesstruktur einrichtet. Aber wenn im April eine Vorlage „Neuer Kindergarten im Perron3“ kommt, kann man die zwei Geschäfte ja zusammen nehmen.
- 4.8 Hubert Bläsi glaubt, dass dies nichts ändert. Es gibt so oder so Tagesstrukturen. Man hat zwei Optionen: die schmalere Option oder die nach den Rückmeldungen passendere Option. Wenn der Gemeinderat am 3. April 2018 dem Umzug zustimmt, dann gibt es die passendere Tagesstruktur.
- 4.9 Stadtbaumeister Drazenka Dragila-Salis erwidert, dass die Verwaltung vorwärts gemacht hat. Sie hatte aus Dringlichkeitsgründen nicht einmal Zeit, mit den Geschäften in die BAPLUK zu gehen. Das eine Kindergarten-Geschäft „*Umbau Schulhaus IV / Kindergarten anstelle Sitzungszimmer*“ ist in der Kompetenz der GRK (der Ausführungskredit ist unter CHF 100'000.00). Beim zweiten Kindergarten-Geschäft „*16. Kindergarten ab Schuljahr 2018/19: Zumiete von Räumlichkeiten im Perron3*“ geht es um wiederkehrende Ausgaben, die in der Kompetenz des Gemeinderates sind. Die Baudirektion ist am 24. Januar 2018 mit zwei ausgearbeiteten Varianten in die GRK gegangen und die GRK hat beschlossen, beide Varianten weiterzuverfolgen, und hat der Baudirektion entsprechende Aufträge erteilt. Das braucht Zeit. Das letzte Wort haben der GR am 3. April 2018 bzw. die GRK am 4. April 2018.
- 4.10 Hubert Bläsi erklärt, dass die Mietlösung den 16. Kindergarten betrifft. Der hätte die Stadt sonst Millionen gekostet, wenn man ihn neu gebaut hätte. Mit der Mietlösung ist man günstiger. Das hat aber insofern mit der andere Lösung wenig zu tun, die der GRK unterbreitet wird (Umbau Sitzungszimmer SH IV).

- 4.11 Gemeinderat Peter Brotschi erkundigt sich, ob mit oder ohne Dringlichkeit die Tagesstrukturen im Kastels auf das neue Schuljahr 2018/19 eingeführt werden.
- 4.12 Laut Hubert Bläsi hat dies der Gemeinderat so bestimmt.
- 4.13 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno kann sich Angela Kummer anschliessen und kann die Dringlichkeit verstehen, aber es wird deshalb nicht schneller werden. Es bringt nichts. Man würde etwas pushen für nichts. Es kommt ohnehin.
- 4.14 Gemäss François Scheidegger schadet es aber auch nichts.
- 4.15 Angela Kummer verweist darauf, dass der Gemeinderat mit der Erheblicherklärung ihres Postulats im Januar 2018 ja zu einem Mittagstisch gesagt hat. Bei ihrer heutigen Motion geht es um Tagesstrukturen (d.h. zusätzlich Vormittags- und Nachmittagsbetreuung).
- 4.16 Keine weiteren Wortmeldungen.

Es ergeht mit 10 : 4 Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgender

5. Beschluss

- 5.1 Die Dringlichkeit der Motion wird vom Gemeinderat abgelehnt.

Vollzug: BD

SV
GLSG
BD
FV
PA

2.9.5 / acs

Bewilligung einer Kreditüberschreitung pro 2017 (Allgemeine Personalkosten / Pensionseinkäufe bei Pensionierung)

Vorlage: PA/28.02.2018

- 1 Erläuterungen zum Eintreten
- 1.1 Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.
- 2 Eintreten
Eintreten wird beschlossen.
- 3 Detailberatung
- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender
- 4 Beschluss
- 4.1 Die Kreditüberschreitung von CHF 109'153.00 zu Lasten ER 2017 Konto Nr. 0228.3052.02 wird bewilligt.

Vollzug: PA, FV

PA
FV

9.2.1.2 / acs

Wiederbesetzung der Stelle Nr. 180 Stadtbaumeister/in - Einsetzen eines Wahlausschusses

Vorlage: PA/28.02.2018

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Für Vize-Stadtpräsident Remo Bill hat die Wiederbesetzung der Stelle „Stadtbaumeister/-in“ hohe Priorität. Das Führen der Baudirektion mit den verschiedenen Bereichen ist eine anspruchsvolle Aufgabe und eine Schlüsselstelle in der Stadtverwaltung der Stadt Grenchen. Es ist wichtig, dass in der Baudirektion nach dem Projekt Effibau wieder Ruhe in den „Betrieb“ kommt. Es stehen wichtige, aber auch pendente Aufgaben vor der Tür, die von der Baudirektion zurzeit behandelt werden oder noch dringend behandelt werden müssen. Die Ortsplanrevision, der Bahnhofplatz Grenchen Süd, ein Unterhalts- und Betriebskonzept der städtische Bauten, ein Unterhaltsplanungskonzept der Gemeindestrassen, das Begleiten und Koordinieren der Wettbewerbsprojekte „Girard“, „EPA“, „Monbijou“, um nur einige zu nennen. Die erwähnten Aufgaben resp. Projekte müssen trotz der Neubesetzung nahtlos weiterbearbeitet werden. Die Stelle „Stadtbaumeister/-in“ muss durch eine kompetente Persönlichkeit wieder besetzt werden, die für die Stadtentwicklung von Grenchen - mit den Schnittstellen zwischen Politik, Wirtschaft, Bevölkerung und Verwaltung - den Lead übernimmt.
- 2.2 Laut Gemeinderat Matthias Meier-Moreno bedauert die CVP es sehr, dass die Stadtbaumeisterin ihre Demission eingereicht hat. Die sofortige Wiederbesetzung dieser Stelle ist für sie absolut prioritär, denn die Stadtbaumeisterin eine zu wichtige Stelle in der Stadt Grenchen ist und nicht führungslos bleiben darf. Die CVP wünscht sich eine starke Persönlichkeit mit Führungsqualitäten, welche einen regionalen Bezug zu Grenchen mitbringt. Weiter stellt sie die Forderung, dass künftige Abteilungsvorsteher/Innen wieder zwingend in Grenchen ihren Wohnsitz haben müssen, und würde es sehr begrüßen, wenn für die Rekrutierung eine externe Fachstelle beigezogen wird. Die CVP-Fraktion ist für Eintreten, stimmt der Wiederbesetzung der Stelle und den Anträgen zu und entsendet Peter Brotschi in den Wahlausschuss

- 2.3 Gemeinderat Robert Gerber erklärt, dass die Vorlage in der FDP-glp-Fraktion mehr zu reden gegeben hat, als man grundsätzlich annehmen könnte. Bei der Diskussion ging es nicht um die Frage, ob man nun einen neuen Stadtbaumeister oder eine Stadtbaumeisterin suchen soll resp. diese Stelle wieder besetzen soll oder nicht. Man machte sich Gedanken darüber, warum dieser Posten einem so häufigen Wechsel unterworfen ist. Er kann den Gemeinderat beruhigen; man kam zu keinem schlüssigen Resultat.
- Die FDP-glp-Fraktion ist nicht der Meinung, dass in erster Linie Mitglieder der Bau-, Planungs- und Umweltkommission Einsitz im Wahlausschuss nehmen sollten. Die Fraktion ist der Auffassung, dass es in erster Linie Mitglieder des Gemeinderates sein müssten (gemäss § 8 Abs. 2 PO ist der Gemeinderat bei Abteilungsleitenden Anstellungsinstanz). Es ist eine wichtige Position, die hier besetzt werden muss. Und dieser Wahlausschuss, oder wie man das Gremium auch nennen will, hat eine grosse Verantwortung zu übernehmen. Der Gemeinderat kann es sich aus verschiedensten Gründen nicht leisten, dass diese Stelle praktisch alle Jahre wieder neu besetzt werden muss. Das ist und wäre dem Ruf der Stadt Grenchen nicht gerade förderlich und schlussendlich leidet auch die Arbeit darunter. Gerade ein Stadtbaumeister oder eine Stadtbaumeisterin muss zehn und mehr Jahre vorausschauen. Das kann diese Person nur, wenn sie mehr als ein Jahr im Amt ist.
- Die FDP-glp-Fraktion begrüsst auch den eingeschlagenen Weg. Nämlich, dass eine Ausschreibung so rasch als möglich gemacht wird resp. gemacht wurde und man die Option des Einsatzes eines Headhunters ebenfalls vorsieht für den Fall, dass eine erste Ausschreibung zu keinem zählbaren Resultat führen sollte.
- Vielleicht noch ein Wort zur Wohnsitznahme: Es ist nie falsch, wenn Angestellte der Stadt, insbesondere leitende Angestellte, in Grenchen Wohnsitz nehmen. Es geht nämlich auch darum, dass sie den Puls spüren, den Puls der Bevölkerung, den Puls der Behörden und den Puls der Stadt im Allgemeinen. Es besteht aber die Gefahr, dass sie, wenn sie länger bleiben und auch nach der Pensionierung da bleiben...
- Die FDP-glp-Fraktion stimmt den gestellten Anträgen zu und schlägt als Mitglied des Wahlausschusses Gemeinderat Konrad Schleiss vor.
- 2.4 Laut Gemeinderat Marc Willemin wurde das Meiste schon gesagt, Auch die SVP ist dafür, dass man schaut, dass die Person Wohnsitz in Grenchen hat, damit sie die Umgebung und die Strasse kennt. Nach Ansicht der SVP sollte man unter Umständen einmal die Anforderungen für die Stelle nach unten anpassen, damit man auch eine Führungsperson nehmen könnte, die nicht die höchsten Titel hat, aber die Fähigkeit hat, so eine Abteilung wie die Baudirektion zu leiten und zu führen. Schon zwei Mal ist es mit den bisherigen Anforderungen nicht so glücklich gelaufen. Man könnte auch einmal das andere probieren. Die SVP entsendet Gemeinderat Ivo von Büren als Mitglied in den Wahlausschuss.
- 2.5 Vize-Stadtpräsident Remo Bill erinnert an den letzten Stadtbaumeister, welcher innert eines Jahres vier Architekturwettbewerbe durchgeführt. Jeder im Rat weiss, warum er gegangen ist. Zum Glück hat er jetzt eine bessere Stelle im Kanton Bern, als er hier in Grenchen hatte. Der Gemeinderat ist selbst schuld, dass er so eine qualifizierte Person verloren hat. Das möchte er hier einmal festhalten. Die Politik muss eine gewisse Verantwortung übernehmen, die Chefbeamten dementsprechend unterstützen und nicht einfach ins Wasser fallen lassen.

- 2.6 Stadtpräsident François Scheidegger weiss, dass gewisse Vorstösse für gewisse Abteilungsvorstehende aber auch für Mitarbeitende schon belastend sind. Gerade in der Baudirektion hat man das zwischendurch schon gespürt. Wenn er in die Vergangenheit zurückblickt, hat man früher auch schon Probleme mit häufigen Wechseln bei bestimmten Funktionen gehabt, z.B. Stadtschreiber, Personalchef. Das sind halt nicht so einfache Jobs. Abteilungsvorsteher sind auf der einen Seite Chefs einer Verwaltungsabteilung und auf der anderen Seite auch alle ein wenig Politiker, weil man in Grenchen keinen Stadtrat hat und die Abteilungsvorsteher ihre Geschäfte im Gemeinderat selbst vertreten müssen. Auch die ganze Öffentlichkeit, die damit verbunden ist, ist nicht immer so ganz einfach und nicht jedem gegeben. Aber er ist zuversichtlich, dass man hier wieder jemanden finden wird.
- 2.7 Die SP-Fraktion, so Gemeinderat Alexander Kaufmann, hätte eigentlich gerne Remo Bill als Stadtbaumeister vorgeschlagen, aber weil das nicht geht, delegiert sie ihn in den Wahlausschuss.
- 2.8 Gemeinderat Daniel bezieht sich auf das Votum von Robert Gerber namens der FDP-glp-Fraktion, die sich gefragt hat, was der Grund für den stetigen Wechsel ist. Das ist eine Frage, die sich jeder stellen muss, der in der Verantwortung für die Besetzung eines Jobs ist, wie ihn die Stadtbaumeisterin gehabt hat. Als er noch nicht im Gemeinderat sass, hat er auch mit einer gewissen Verwunderung zur Kenntnis genommen, dass es häufig in dieser Baudirektion zu Mutationen kommt. Er fragt sich schon, ob man Ursachenforschung betreiben soll. Man kann es so wie die FDP-glp-Fraktion machen, sagen, dass man zu keinem Schluss kommt, und gleich weitermachen. Da staunt er nur. Er staunt auch über die Voten der CVP- und SVP-Fraktion. Ihnen ist es wichtiger, dass die Person in Grenchen wohnt. Kann es sich die Stadt Grenchen leisten, solche Anforderungsprofile zu erstellen, wenn man die besten Bewerber will? Er hatte in der Begegnung mit der Stadtbaumeisterin den Eindruck, dass sie sehr kompetent ist und etwas erreichen wollte. Er ist nicht im internen Kreis und hat deshalb keine Ahnung, ob man Ursachenforschung betrieben hat. Nicht dass man das nächste Mal die gleichen Fehler wieder macht und allfällige Strukturschwächen dazu führen, dass man wieder eine Stadtbaumeister oder einen Stadtbaumeister in ein oder zwei Jahren suchen muss. Man kann es nicht davon abhängig machen, ob diese Person in Grenchen wohnt. Im Gegenteil, wenn jemand ausserhalb wohnt, ist er vielleicht eher gegen einen allfälligen Dünkel gefeit, als wenn er in dieser Stadt wohnt. Er findet es wichtig, dass man das anschaut und kritisch hinterfragt. Man will gute Leute für diesen Job. Er hat Vertrauen in den Wahlausschuss, dass man die guten oder sogar die besten bekommt. Aber dafür muss man ihnen auch etwas bieten. Er bittet, dass man Ursachenforschung betreibt und auf allfällige Strukturschwächen und Schwächen vor Ort hinschaut.
- 2.9 Gemäss Nicole Hirt war in der FDP-glp-Fraktion noch die Rede davon, dass man einmal das Auswahlprozedere überdenken müsste. Allenfalls müsste man einmal einen Externen, einen Profi in dem Bereich einsetzen. „Stadtbaumeister/-in“ ist eine sehr wichtige Stelle. Das müsste man einmal anschauen, vielleicht gehört dies auch in die Ursachenforschung. Eventuell ist der Wahlausschuss nicht das richtige Instrument für die Wahl eines so wichtigen Chefpostens. Die FDP-glp-Fraktion hat nur darüber diskutiert, dass der zukünftige Stadtbaumeister in Grenchen wohnen soll. Das ist ein Wunsch, der legitim ist. Die Gründe sind bekannt. Es ist sicher ein Vorteil, wenn der Stadtbaumeister in Grenchen wohnt.

- 2.10 Esther Müller-Cernoch präzisiert, dass die Stelle des letzten Stadtbaumeisters unter Beizug eines Externen besetzt wurde. Auch dieser Versuch ist gescheitert. Es ist manchmal schwierig.
- 2.11 Nach Auffassung von François Scheidegger ist das von der GRK beschlossene Vorgehen grundsätzlich richtig. Man hat die Stelle jetzt ausgeschrieben und schaut, was für Bewerbungen eingereicht werden. Ein Headhunter liefert eher weniger einen Grenchner. Wer schon in einem Wahlausschuss sass, weiss, dass sich nicht 30 bis 40 Leute melden. Das ist der erste Punkt. Und zweitens stellt sich die Frage, wie attraktiv die Stadt Grenchen überhaupt ist. Drittens spielt der Lohn auch eine Rolle. Zum Teil kommen da Leute mit Lohnvorstellungen, wo er nur noch staunt. Man geht jetzt einmal in den Prozess hinein, schaut, was reinkommt, und kann dann immer noch situativ entscheiden. Ihm ist wichtig, dass der Gemeinderat gut vertreten ist (vier ordentliche GR-Mitglieder, wovon zwei in der BAPLUK sind).
- 2.12 Esther Müller-Cernoch kann bezüglich des Lohns sagen, dass die Einstufung der Stelle überprüft wurde. Hier ist man konkurrenzfähig, Wenn man Leute rekrutiert, die ein Eigenheim und Kinder haben, ist dies schwierig und man muss dies berücksichtigen. Bei Stellen mit häufiger Fluktuation muss man in Zukunft genau hinschauen und analysieren, ob irgendetwas mit der Struktur nicht stimmt. Das ist ein wichtiger Input von Daniel Hafner. Für Angestelltenverhältnisse von Abteilungsleitenden beträgt die Frist sechs Monate. Drazenka Dragila-Salis hat per Ende August 2018 demissioniert. Man ist bemüht, die Stelle möglichst schnell zu besetzen. Der Wahlausschuss wird nächste Woche seine erste Sitzung abhalten.
- 2.13 Da es, so Marc Willemin, erfahrungsgemäss nicht so viele Bewerber gibt, fände es die SVP empfehlenswert, wenn man das Profil der Stelle anpassen und nicht so viele Titel verlangen würde. Dann wäre auch der Lohn tiefer und die Möglichkeit, eine Person aus der Region zu rekrutieren, grösser. Es hätte nur Vorteile. Eine gute Führungsperson müsste es auf alle Fälle sein.
- 2.14 Nach Auskunft von Esther Müller-Cernoch ist in der Personalordnung definiert, welche Wahlerfordernisse die Stelle „Stadtbaumeister/in“ haben muss: nämlich das Diplom als Architekt/in oder Ingenieur/in einer ETH oder das schweizerische Diplom einer HTL.
- 2.15 Peter Brotschi weist darauf hin, dass die nächst tiefere Ausbildung die Lehre ist. Man geht von einer Lehre über die Berufsmatur zur Fachhochschule. Dort bekommt man nach drei Jahren den Bachelor. Bachelor FH ist die tiefste, halbakademische Ausbildung, die zur Verfügung steht.
- 2.16 Laut Esther Müller-Cernoch ist es nicht so, dass man hier völlig überdotiert ist. Am Schluss sind es Fähigkeiten und der Mensch, die es an so einer Stelle ausmachen. Ganz wichtig sind das Fachwissen, das man mitbringen muss, die Empathie, um so viele Leute führen und das Konstrukt zusammenhalten zu können, und das politische Feingefühl.
- 2.17 Alexander Kaufmann will nicht an der Qualität herumschrauben. Solange man so eine Personalordnung und Struktur hat, braucht es so eine gut ausgebildete Person. Wenn die Leute nicht unterstützt werden - auch politisch -, hat man das Problem immer wieder. Es gab bis 2014 einen langjährigen Stadtbaumeister und jetzt hat es die zwei Wechsel gegeben.

Es ist wirklich auf dem politischen Mist gewachsen, weil das beides Personen wären, die es könnten, aber die Stadt halt wieder verlassen. Für ihn liegt das daran, dass man ihnen nicht die Ruhe und die Zeit gibt, um sich richtig einzuarbeiten, und die politische Unterstützung. Hier muss sich jeder selbst an der Nase nehmen, was hier gelaufen ist. Das ist eine rein politische Geschichte. Das war schon beim Vorgänger von Drazenka Dragila-Salis so. Der wurde hier im Rat quasi „abgeschossen“ und das kann es einfach nicht sein.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Stelle Stadtbaumeister/in wird zur Wiederbesetzung freigegeben.

4.2 Eine externe Fachstelle für Kader-Rekrutierung (Executive Search) kann beigezogen werden.

4.3 Für die Durchführung des Rekrutierungs- und Assessment-Verfahrens wird bei Bedarf zL LR 2018 Kto.Nr. 0228.3132.00 ein Nachtragskredit von CHF 35'000.00 bewilligt.

4.4 Für die Inserat-Schaltung schweizweit ist voraussichtlich mit ca. CHF 10'000.00 zu rechnen. Es wird ein Nachtragskredit von CHF 10'000.00 zL LR 2018 Kto.Nr. 0228.3091.00 bewilligt.

4.5 Jede Partei hat eine/n Vertreter/in vorzugsweise aus der BaPluk-Kommission. Der Gemeinderat wählt folgende Personen in den Wahlausschuss:

FDP/glp: Gemeinderat Konrad Schleiss

SP: Vize-Stadtpräsident Remo Bill

SVP: Gemeinderat Ivo von Büren

CVP: Gemeinderat Peter Brotschi

4.6 Die Leiterin des Personalamtes nimmt an den Sitzungen des Wahlausschusses mit beratender Stimme teil.

Vollzug: PA

PA
Stadtpräsident

0.2.2 / acs

VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN

Motion Nicole Hirt (glp): Abstellplätze (Parkplätze) bei neuen Industrie- und Gewerbebauten in der Arbeitszone: Einreichung

1. Mit Datum vom 13. März 2018 reicht Nicole Hirt (glp) folgende Motion ein:

1.1. Motionstext

Der Stadtpräsident wird aufgefordert, die Bauverordnung im Zuge der Ortsplanungsrevision bezüglich kommunalen Vorgaben (s. Kasten) zu überprüfen und anzupassen. Bei neuen flächenintensiven Gewerbe- und Industriebauten in der Arbeitszone, die wegen eines allfälligen schlechten Baugrundes aus Gründen der Wirtschaftlichkeit oder der Statik keine unterirdischen Abstellplätze ermöglichen, muss zwingend ein Mobilitätskonzept vorgelegt werden. Für genügend Grünflächen sollten entsprechende Grünflächenziffern und noch wichtiger Grünstrukturen definiert werden (Vernetzungselemente wie z.B. Uferschutzstreifen, Alleen, Heckenstreifen usw.). Wenn es der Baugrund aber zulässt, müssen unterirdische Abstellplätze favorisiert werden.

Zudem muss § 147 Abs. 4 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes miteinbezogen werden:

„Die Gemeinden können durch Reglemente und Nutzungspläne aus Gründen des Umweltschutzes und der Raumplanung die Zahl der Abstellplätze beschränken oder diese ganz ausschliessen, die Parkplatzbewirtschaftung regeln, die Anwohnerprivilegierung auf öffentlichem Grund einführen und die Schaffung von Gemeinschaftsanlagen vorsehen.“

Begründung

Die Bevölkerung wächst und wächst und beansprucht immer mehr Raum resp. Boden. Im Sinne des Raumplanungsgesetzes, muss künftig verdichtet gebaut werden. Das darf nicht nur für Private gelten, sondern muss zwingend auch für Industrie- und Gewerbebauten die Maxime sein.

Aktuell gültige Vorgaben:

Industrie- und Gewerbebauten in der Arbeitszone im Perimeter 3 (grösster Teil der Neckarsulmstrasse)

Kantonaler Richtwert: 1 Personal- und 0.2 Besucherparkplätze pro 100 m² pro Bruttogeschossfläche

Kommunale Vorgabe: min. 1 Parkplatz pro 100 m² Bruttogeschossfläche
max. 1 Parkplatz pro 60 m² Bruttogeschossfläche

2. Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

BD

6.3 / acs

Interpellation Angela Kummer (SP): Parktheater - noch erschwinglich für Vereine?: Einreichung

1. Mit Datum vom 13. März 2018 reicht Angela Kummer (SP) folgende Interpellation ein:

1.1. Interpellationstext:

Die Stadt verfügt mit dem Parktheater über ein architektonisches Vorzeigebauwerk und einen hervorragenden Konzert- und Theatersaal. Das Parktheater soll weiterhin ein wichtiges kulturelles und gesellschaftliches Zentrum der Stadt sein. Ziel muss es daher sein, dass die verschiedenen Anlässe – Konzerte, Theater, Bankette, Tagungen, etc. - im Parktheater gut „über die Bühne“ gehen.

Die letzten Monate haben durch die Auflösung der Genossenschaft Parktheater und Umstrukturierungen verschiedene Neuerungen gebracht, die sich zuerst bewähren müssen. Nun scheint es, dass verschiedene lokale Vereine, Schulen aber auch auswärtige Gruppierungen sich die höheren Mieten und die Kosten für die zusätzlichen Veranstaltungstechniker nicht mehr leisten können und auf andere Räumlichkeiten ausweichen.

Darum bitte ich die Stadtverwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. *Wie sieht das neue Betriebskonzept bezüglich des Theatersaals aus?
Wer macht den Unterhalt des Parktheatersaals und Foyers?
Wer ist die Hauptansprechperson für Personen, die das Parktheater reservieren wollen?*
2. *Wie bewährt sich die Lösung mit dem externen Techniker anstatt eines fixen Bühnenmeisters?*
3. *Wie steht es mit der Auslastung des Theatersaals und Foyers bis Ende 2018?*
4. *Wie hoch sind die Mietpreise des Parktheatersaals und wie viel kostet die externe Veranstaltungstechnik?*
5. *Ist die Leistungsvereinbarung mit dem Pächter des Restaurants unterzeichnet?
Wie sieht diese in den Hauptpunkten aus?*
6. *Welche Tarife werden verrechnet für die Miete der drei Räume (Gemeinderats-, Linden- und Jurasaal)?
Bewegen sich die Tagungspauschalen in einem vergleichbaren Rahmen im Vergleich zu anderen ähnlichen Anbietern?
Gäbe es allenfalls Spezialkonditionen für Grenchner Vereine?*

2. Die schriftliche Beantwortung der Interpellation erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

Stadtschreiberin
FV
BD

3.1.4 / acs

Interpellation Daniel Hafner (SP): Flixbus in Grenchen?: Einreichung

1. Mit Datum vom 13. März 2018 reicht Daniel Hafner (SP) folgende Interpellation ein:
- 1.1. Interpellationstext:

Städte wie zum Beispiel Biel, Solothurn oder Olten betrachten die Fernbusse beziehungsweise deren Haltepunkte durchaus kritisch. Man will Haltestellen gar nicht oder höchstens an der Peripherie.

Es liegen verkehrspolitische Gründe vor, um diesen fragwürdigen Tendenzen einen Riegel zu schieben. Die Schweiz verfügt über ein hervorragend ausgebautes Schienen-Verkehrsnetz, in welches Bund und Kantone erheblich investieren.

Als Kommune tragen wir eine Mitverantwortung, zu diesem hohen Standard Sorge zu tragen. Grenchen ist verkehrstechnisch überdurchschnittlich gut erschlossen. Im vergangenen Jahr wurde der IC-Halt in Grenchen vom Bundesamt für Verkehr zugestanden.

Es gibt absolut gar keine Notwendigkeit, in Grenchen Platz für Haltestellen für Fernbusse zu schaffen.

Wenn nun ausgerechnet die Stadt Grenchen die Fernbus-Betreiber mit offenen Armen empfängt, projiziert sie ein Bild von sich, das nicht in ihrem Interesse ist. Deshalb gelange ich mit folgenden Fragen an den Stadtpräsidenten:

1. *Welchen konkreten Mehrwert erwartet die Stadt Grenchen vom FlixBus Haltepunkt?*
2. *Grenchen hat sich das Label „Energie-Stadt“ zugelegt. Wie beurteilt das Stadtpräsidium die „Fernbus-Problematik“, die heisst, eine Verlagerung des Personen-Fernverkehrs von der Schiene auf die Strasse?*
3. *Die Stadt Grenchen hat mit Recht und Erfolg um die Halte der Fernverkehrszüge gekämpft. Ist sie sich der Zeichen bewusst, die sie mit der Zulassung eines Haltepunktes für eine Fernbuslinie beim Bund bzw. bei den Entscheidungsträgern der SBB setzt? Ist sie sich bewusst, dass voraussichtliche Minderfrequenzen einen Einfluss auf die Fernverkehrsstrategie der Bahn haben?*
4. *Fernbus-Passagiere sind Billigreisende. Nebst günstigem Wohnraum und Läden im Billigpreis-Segment sollen nun billige Transportleistungen kommen? Für welche Kategorie von Zuzüglern will die Stadt attraktiv sein? Ist sich die Stadt bewusst, was für Zeichen sie hier setzt?*

2. Die schriftliche Beantwortung der Interpellation erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

Standortförderung
Stapo
AGöV

6.0 / acs

Mitteilungen und Verschiedenes

1 Bundesamt für Wohnungswesen: Redimensionierungspläne

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Berichterstattung in den Medien. Der Regierungsrat hat sich für Grenchen engagiert und mit RRB 305/08.03.2018 ein entsprechendes Schreiben an das Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) beschlossen, wofür sich die Stadt Grenchen herzlich bedankt hat. Die drei Solothurner Parlamentarier Bea Heim (SP), Philipp Hadorn (SP) und Stefan Müller-Altermatt (CVP) haben am 12. März 2018 Bundesrat Johann Schneider-Ammann in der Fragestunden des Nationalrats zu seinen geplanten Abbaumassnahmen im Bundesamt für Wohnungswesen in Grenchen um Antwort gebeten. Sie verlangten Aufschluss über das Ausmass der Sparmassnahmen, bzw. der Folgen. François Scheidegger hat heute namens der Stadt Grenchen selbst ein Schreiben an Bundesrat Johann Schneider-Ammann gerichtet, worin er die Argumente der Stadt Grenchen vorbringt und ihn bittet, diese bei den weiteren Überlegungen zur Zukunft des BWO bzw. zum Standort Grenchen einfließen zu lassen.

2 Flughafenkreisel: Kreiselschmuck

- 2.1 Gemeinderat Richard Aschberger erkundigt sich, wie der Stand betreffend Kreiselschmuck beim Flughafen ist. Heute präsentiert sich ein „Maulwurfhügel“ mit einer Gabel. Jeden Tag fahren dort x-tausende Leute durch. Das ist kein schönes Erscheinungsbild, wenn regionale, nationale oder internationale Anlässe stattfinden. Besteht die Möglichkeit, etwas Temporäres draufzustellen?
- 2.2 Stadtpräsident François Scheidegger erklärt, dass es sich um einen Kantons- und keinen Gemeindekreisel handelt. Die Stadt wurde bereits medial von Andreas Toggweiler, Grenchner Tagblatt, aufgefordert, Vorschläge zu bringen, so dass man sich verwaltungsintern Gedanken im Sinne eines Provisoriums gemacht hat. Aber so einfach ist das nicht. Es gibt bestimmte Auflagen zu erfüllen. Der bisherige Flieger musste aus Sicherheitsgründen weg. Auch die Kandelaber wurden bereits entfernt.
- 2.3 Gemeinderat Peter Brotschi hat auch schon Überlegungen angestellt. Aufgrund der Abmessungen wird es schwierig, wieder einen Flieger dorthin zu stellen. Er muss stabil und aus Stahl sein. Denkbar wäre ein künstlerischer Schmuck mit Bezug zur Aviatik. So einen Auftrag müsste man an die KUKO weitergeben. Ideen sind immer willkommen. Es stellt sich für ihn die Frage, ob man an den Kanton gelangen soll.
- 2.4 François Scheidegger will lieber nichts auf dem Flughafenkreisel als etwas Unbefriedigendes. Der Kreisel ist ein tolles Eingangsportal. Es ist schade, wenn man dort nichts macht. Er ist für ein koordiniertes Vorgehen. Man sollte die weiteren Schritte zusammen vereinbaren.

3. Erste Sitzung der Gemeinderäte Grenchen und Bettlach in der neuen Amtsperiode 2017-2021 in Bettlach: Voravis

- 3.1 Der Anlass findet am 15. Mai 2018, um 19.30 Uhr, in der Zähnteschür in Bettlach statt (im Anschluss an die GR-Sitzung in Grenchen). Man wird dort über zwei Themen orientieren: „jurasonnenseite.ch“ (Projekt mit Lengnau, Bettlach und IHVG) und das Zukunftsbild Raum Grenchen-Bettlach-Lengnau. Einladen seitens Grenchen sind alle GR-Mitglieder (ordentlich und Ersatz), Stadtbaumeisterin, Stadtschreiberin, Leiter Finanzen und Informatik. Ab 20.30 Uhr sind das Essen und gemütliche Zusammensein geplant. Eine separate Einladung durch die Einwohnergemeinde Bettlach folgt noch.